

INHALTSVERZEICHNIS:

| | |
|---------------------------|-----|
| KFV: Pflichtfeuerwehren ? | 1-2 |
| KFV: FF aufgelöst | 2 |
| KFV: KBM geehrt | 3 |
| KFV: Digitale Alarmierg. | 3 |
| KFV: Roter Hahn | 3 |
| KFV: Ehrungen | 3 |
| KFV: Einsätze 09/2010 | 4 |
| LFV: Partner Hansapark | 5 |
| LFV: Neuer Fachleiter | 5 |
| LFV: Rauchwarnmelder | 5 |
| HFUK: Feuerwehrbaus | 6 |
| HFUK: Sicherheitsbrief 28 | 6 |
| HFUK: Napo | 6 |
| HFUK: Stichpunkte | 6 |
| DFV: Photovoltaikanlagen | 7 |
| PD HL: RLSt Süd | 7 |
| BMI: Eingeladen ... | 8 |
| KFV: FB OH übt | 8 |
| KFV: Beförderungen | 8 |
| KFV: Termine | 8 |
| Impressum | 8 |

ERSTE FEUERWEHREN AM SCHEIDEWEG? Über Pflichtfeuerwehren wird nachgedacht



Ansichtssook

(KFV OH) Was in Nordfriesland und Dithmarschen bereits seit einigen Jahren Realität ist, war in Ostholstein bislang nur hinter vorgehaltener Hand ein Thema: Die Bildung von Pflichtfeuerwehren, weil der Personalstand in den Freiwilligen Feuerwehren in verschiedenen Orten nicht mehr ausreicht. Jetzt wird in Kellenhusen darüber offen debattiert.

In einem Artikel der Lübecker Nachrichten vom 14.10.2010 wird hierüber (nachfolgend) berichtet:

Die Zahlen sind alarmierend: In Kellenhusen fehlen 20 Feuerwehrleute. Gerade einmal 17 Aktive versehen dort ihren Dienst. Bereits nach den Herbstferien könnte eine Zwangswehr kommen. In zwei Dörfern der Gemeinde Schashagen sieht es ähnlich schlimm aus: In Logeberg engagieren sich elf Personen, bei der Wehr in Marxdorf sind es 15. Woher die neuen Mitglieder kommen sollten, weiß Kreiswehrführer Ralf Thomsen nicht. „Wer drin sein könnte, der ist drin.“ Außerdem hätten viele Menschen die Einstellung, dass die Feuerwehr schon kommt, wenn sie die 112 wählen.

Dat is keen Bombe, de dor platzt is. Ober nu ward öber de Personalnoot inne Fүүwehrrn apen snackt un schreeven. De een Gemein-de mutt wull Lüüd in de Plicht nehmen, ober in de anner Gemeinde leist se sick denn Luxus, een Fүүwehr so wiet to bringen, dat se oplöst ward.

Dat hüürt sick viellich hard an, ober letzten Enns is dat so. Lang wörr in Merkendörp vun een niegen Foortüch un Sprüttenhuus snackt. Dor güng dat meist nur rin in de Kartüffeln un rut ut de Kartüffeln. Wenn op gaude Wüür un Verspreeken nichts achte-ran kümmt, geiht de Pust ut und du ver-leerst de Lust. Nur versproken Beeren füllt nu mol keen Korv.

Dor kannst Du mit Engelstungen snacken, dat se de Poten vun de Fүүwehrrn loten schüllt. Ober ne, man kunn jo Geld sporen. Ick reken dor ganz anners. Bi de Fүүwehrrn to sporen bedüüt nich plus moken (Geld sporen), dat bedüüt minus (noch weniger Lüüd in de Fүүwehr, ...).

Eens steiht fast, mit Geld alleen kannst keen Fүү utmooken.

Dat meent

Moschko jun.

Interesse am
Fүүwehr-Snack ?
Wir versenden auch
per Email !

FF MERKENDORF AUFGELOST

(Merkendorf) – Seit Ende September ist die Wehr in Merkendorf Geschichte. Die Gemeindevertreter beschlossen, die Freiwillige Feuerwehr endgültig aufzulösen.

Einsatzfähig war sie bereits seit dem 1. Juni 2008 nicht mehr. Damals traten alle 22 Aktiven aus. Auslöser für die Auflösung waren Streitigkeiten der Ortswehr mit der Gemeinde. Die Feuerwehrleute wollten ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug haben und einen damit verbundenen neuen Unterstand. Die Gemeindevertreter hatten jedoch einen anderen Plan und wollten die Wehren in Logeberg und Merkendorf zusammenlegen – in einem Neubau, mit zwei neuen Fahrzeugen für rund 500 000 Euro. Einig wurden sich die beiden Parteien nicht mehr.

Die Folge war der Austritt der Mitglieder. Eine Reaktivierung scheint momentan ebenfalls ausgeschlossen. Während der jüngsten Gemeindevertreterversammlung war nicht ein potentieller Feuerwehrmann aus Merkendorf anwesend.

(Quelle: Lübecker Nachrichten 14.10.10/ Sebastian Rosenkötter)

FF GRÖMITZ



(Grömitz) Einen Einblick in ihren Alltag gewährte die Feuerwehr in Grömitz. Dort plagen die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Grömitz Sorgen: es fehlt an Nachwuchs.

Beim 1. Grömitzer Feuerwehrtag gab es Übungen zu sehen, die realen Einsätzen entsprechen.

(Auszug LN/ 28.09.10)

Fortsetzung Seite 1: Pflichtfeuerwehr?

Hinzu käme, dass „junge Leute wegziehen und andere Interessen haben“.

Ein mögliches Szenario, um die Einsatzbereitschaft der Wehren weiter zu gewährleisten, ist die Einrichtung einer Zwangswehr. Wolfgang Kocks, Fachbereichsleiter Ordnung und Soziales des Amtes Ostholstein-Mitte, macht deutlich, dass die Verwaltung dies auf keinen Fall möchte. „Wir wollen niemanden dazu zwingen, aber wir können auch nicht auf die Feuerwehr verzichten.“ Zwangswehren sind Gedankenspiele, die auch Kreiswehrführer Ralf Thomsen hat. „Das ist das letzte Mittel“, sagt er. „Wir wollen neue Mitglieder gewinnen.“ Doch wie konnte es in Kellenhusen und der Gemeinde Schashagen so weit kommen?

Warum die Mitgliederzahlen in den vergangenen Jahren im Ostseebad so gesunken sind, weiß Gemeindeführer Christoph Rieck. „Die Sollstärke von 37 Personen hatten wir zuletzt vor rund zehn Jahren.“ Viele Leute seien aus Altersgründen aus dem Dienst ausgeschieden (mit 67 Jahren ist Schluss). Andere hätten das Interesse verloren oder seien weggezogen. Es ist klar, dass sich in Kellenhusen etwas ändern muss. „Wir haben hier über 5000 Betten. Ich hatte den ganzen Sommer über Bauchschmerzen“, sagt Thomsen. Dass Kameraden aus Grömitz und Dahme überkommen, sei kein Dauerzustand. „Wir werden nach den Herbstferien das Gespräch mit der Bürgermeisterin suchen.“

In Logeberg sind Ortswehrführer Kai-Wilhelm Garken und seine Kollegen in diesem Jahr durch das Dorf gegangen und haben die Leute gefragt, ob sie nicht in der Wehr mitmachen wollen. „Wir haben nur Absagen bekommen.“ Man habe sogar darüber nachgedacht, die Wehren in Logeberg und Merkendorf zusammenzulegen. Das scheiterte jedoch an der Auflösung der Wehr in Merkendorf. Jochen Prühs, Ortswehrführer in Marxdorf, kann sich eine Zwangswehr derzeit nicht vorstellen. „Ich sehe kein Problem, da wir sehr viele junge Leute haben. Unser Altersdurchschnitt liegt bei 33 Jahren.“ Trotzdem reicht die Anzahl der Retter nicht aus. „Es besteht aber keine Gefahr, weil wir mit der Wehr aus Groß Schlammin gemeinsam arbeiten und immer genügend Aktive haben.“

Prühs' Amtskollege Rolf Willert, von der Wehr Schashagen, spricht sich gegen die Zusammenlegung von Wehren aus. „Es gibt Überlegungen mit der Wehr in Logeberg zu kooperieren“, sagt er. „Bei der Personaldecke der Wehr mache ich mir über mehr noch keine Gedanken.“ Sie reiche aus und zur Not kämen die Stadtwehren aus Neustadt oder Grömitz hinzu. Hans-Alfred Plötner, Amtsvorsteher des Amtes Ostholstein-Mitte, sieht das anders und sagt: „Wenn man ehrlich ist, muss man die Einführung einer Zwangswehr im Hinterstübchen haben.“

(Quelle: Lübecker Nachrichten 14.10.10/ Sebastian Rosenkötter)

Pflichtfeuerwehr: Eine Lösung?

Sylter bald wieder freiwillig?

(KFV OH) In einem sind sich alle Entscheidungsträger einig: Die Einrichtung einer Pflichtfeuerwehr ist ein unangenehmer Weg, wird doch erheblich in die Rechte Dritter eingegriffen. Aber letztendlich ist es der letzte mögliche Schritt, um den abwehrenden Brandschutz und die Technische Hilfe sicherzustellen. Am Beispiel Sylt kann es aber auch ein Weg in die Freiwilligkeit zurück sein. Die Lübecker Nachrichten berichten dazu:

„(SYLT) – Im April 2005 wurde in der Gemeinde List auf der Insel Sylt eine Zwangswehr eingeführt. „Uns fehlte die nötige Wehrführung und die Sollstärke war zu gering“, erinnert sich Hans Wilhelm Hansen, Leiter des Ordnungsamtes. Statt 43 gab es 18 Feuerwehrleute.

Um dies zu verändern, wurden die Freiwilli-

ge Wehr aufgelöst und um die 50 Leute zwangsverpflichtet, wovon einige aus gesundheitlichen und anderen Gründen nicht ihren Dienst antreten konnten. Trotzdem sei es gelungen, die Wehr aufzustocken, auch wenn sich viele zunächst geweigert hätten. „Denen habe ich dann gesagt, dass sie sich vorstellen sollen ihr Haus brennt und keiner kommt zum löschen“, sagt Hansen.

Jetzt, nach mehr als fünf Jahren Zwangswehr, steht die Rückkehr zur Freiwilligkeit kurz bevor. „Die Wehrführung sagt, dass alle – bis auf zwei oder drei Leute – bleiben würden“, so Hansen. Damit habe die ehrenamtliche Arbeit und die Gemeinschaft in der Wehr Früchte getragen.“

(Quelle: Lübecker Nachrichten 14.10.10/ Sebastian Rosenkötter)

KBM Ralf Thomsen ausgezeichnet

(KfV OH) Sichtlich überrascht zeigte sich Kreisbrandmeister Ralf Thomsen über die Ehrung mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber anlässlich des Berliner Abends.

Die Auszeichnung wird für seine besonders herausragenden Leistungen im Feuerlöschwesen verliehen. KBM Thomsen war Gemeindeführer der FF Oldenburg i.H., von 1998–2003 stellv. Kreiswehrführer und ist seit 2004 Kreiswehrführer und Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein. Daneben ist er seit April 2005 stellv. Landesvorsitzender im Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein.

Daneben wurden weitere Schleswig-Holsteiner für ihre Leistungen und ihr Engagement ausgezeichnet. Landesjugendfeuerwehrwart Hauke Ohland und sein Stellvertreter Sascha Kessler erhielten eben-



Im Bild: Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (links) und KBM Ralf Thomsen (Bild: DFV)

falls das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. Ministerialrat Hans Schönherr, Kieler Innenministerium, wurde das Ehrenkreuz in Gold verliehen. (Dirk Prüß)

Digitale Alarmierung verzögert sich

EUTIN – Gerade war der Auftrag für die Umrüstung auf digitale Alarmierung vergeben, da beginnt das Verfahren von vorn. Die alten Melder fallen derweil auseinander. Hiobsbotschaft für die Feuerwehr: Die digitale Alarmierung in Ostholstein verzögert sich ein weiteres Mal um bis zu ein- einhalb Jahre.

Die Kreise Ostholstein, Plön, Rendsburg-Eckernförde und die Stadt Kiel hatten sich für die Anschaffung dieser neuen Technik der Alarmierung bereits 2008 zusammengeschlossen, um das größere Auftragsvolumen für mehr Firmen attraktiver zu machen. Nach einem langwierigen Vergabeverfahren wurde im Mai dieses Jahres zwar der Auftrag erteilt, aber ein unterlegener Bieter hat diesen Beschluss dann angegriffen, woraufhin ihm die Vergabekammer Schleswig-Holstein Recht gegeben hat. Die Vergabekammer, die für Auftragsvergaben von öffentlichen Stellen zuständig ist, hatte bemängelt, dass die Leistungsbeschreibung nicht genau genug gewesen wäre und der Kreis den Entscheidungsprozess für den Anbieter nicht ausreichend dokumentiert hätte. Um das Risiko einer erneuten Anfechtung zu minimieren, wird nun mit dem Vergabeverfahren von vorn begonnen.

Die Feuerwehren müssen also weitere ein- einhalb Jahre auf die Umrüstung warten. Zur Zeit wird die Ausschreibung überarbeitet, für das gesamte Verfahren wird etwa ein halbes bis ein Jahr benötigt. Eine Beschleunigung erlaubt das Recht nicht.

Die Installation an 60 bis 70 Sendemasten im Kreisgebiet dauere dann ein weiteres halbes Jahr. Dabei werden zum Teil bestehende Antennenstandorte genutzt, einige Masten aber auch neu aufgestellt. Daran schließt sich ein Probetrieb mit den digitalen Meldeempfängern an, bevor die Feuerwehr tatsächlich auf die neue Technik umsteigen kann. Heikel an dieser Verzögerung: Die Ostholsteiner Wehren warten bereits seit mehreren Jahren auf die neue Technik, in dieser Zeit wurde in die alten Empfänger kaum noch investiert. Einige Geräte sind bereits 25 Jahre alt, eine Reparatur nahezu unmöglich.

„Und es ist wirtschaftlich nicht vertretbar, für diese alten Empfänger einfach neue mit der analogen Technik zu kaufen, wenn nach einem Jahr dann sowieso alles ausgetauscht wird“, sagt Kreiswehrführer Ralf Thomsen. Deswegen werde geflickt und repariert, wo es nur ginge, ein Gehäuse auch schon mal nur mit Panzerband zusammengeklebt. „Wir versuchen mit allen Tricks, die Zeit zu überbrücken. Es gibt aber einige Wehren, denen die Reparaturen arge Probleme bereiten“, sagt Thomsen.

Die Gemeinden blieben dank der Verzögerung bisher von Ausgaben von bis zu 80 000 Euro für die digitalen Meldeempfänger verschont. Eingeplant sind die Posten aber bereits seit mehreren Jahren in den jeweiligen kommunalen Haushalten

(auszugsweise: Lübecker Nachrichten 03./04.10.10)

ROTER HAHN



(KfV OH) Im September 2010 haben folgende Wehren die Leistungsbewertung zum Roten Hahn bestanden:

FF Seretz
(Roter Hahn Stufe 1)

FF Süsel
(Roter Hahn Stufe 3)

(Dirk Prüß)

EHRUNG



(Stockelsdorf) Für ihre herausragenden Verdienste in der Feuerwehr wurden Harald Rosenthal und Werner Hagel mit einer Ehrenurkunde beziehungsweise mit der Ehrenmedaille der Gemeinde Stockelsdorf in Bronze geehrt.

HLM Harald Rosenthal ist nach acht Jahren aus dem Amt des stellvertretenden Ortswehrführers der Freiwilligen Feuerwehr Malkendorf ausgeschieden. Bei der Kreisjugendfeuerwehr ist er als Kassenwart tätig.

BM Werner Hagel war von 1995 bis 2004 stellvertretender Wehrführer der FF Klein Parin, von 2004 bis Mai 2010 dann Ortswehrführer. Er ist beim KfV OH in der Kreisausbildung EDV tätig. (Dirk Prüß)



STATISTIK

(KfV OH) 218 Einsätze wurden von Ostholsteins Feuerwehren im September 2010 gemeldet. 282 Feuerwehren waren bei den Einsätzen insgesamt tätig.

Hoch war im September die Zahl der Fehlalarmierungen. Immerhin 46 Fehlalarmierungen (21,1 %) wurden gezählt, 36 davon gehen auf das Konto von Brandmeldeanlagen.

Die 36 Brandeinsätze (16,5 %) unterteilen sich in 2 Großbrände, 6 Mittelbrände und 28 Kleinbrände.

Bei 24 (11 %) Veranstaltungen stellten die Feuerwehren eine Sicherheitswache.

Die meisten Einsätze wurden aus der Gemeinde Scharbeutz (27), der Stadt Neustadt (21) und der Stadt Fehmarn (18) gemeldet. (D. Prüß)



VU bei Röbel (Foto: LN)

Vermutlich unter Alkoholeinfluss fuhr ein 35-Jähriger gegen einen Baum. Kurz hinter der Ortschaft Röbel kam der Mann auf seiner nächtlichen Tour mit seinem Fahrzeug nach links von der Fahrbahn ab. Er legte circa 50 Meter auf dem Seitenstreifen zurück und prallte anschließend frontal gegen einen Straßenbaum. Der 35-Jährige wurde in seinem Wagen eingeklemmt, er musste von der Freiwilligen Feuerwehr Röbel herausgeschnitten werden. (LN)

218 Einsätze im September 2010

Reifenbrand am Heizöl-Laster

Ein Ratekauer Feuerwehrmann kühlte nach dem Ablöschen des Vorderrades vom Tankwagen auch die Bremsanlage mit Löschwasser. (LN)



(KfV OH) Erneut verzeichneten Ostholsteins Feuerwehren über 200 Einsätze in einem Monat. Im September wurden die Feuerwehren zu insgesamt 218 Einsätzen gerufen.

Ein brennender Vorderreifen am Anhänger einer Zugmaschine hätte um ein Haar eine Katastrophe in Ratekau ausgelöst. Hätte – denn sowohl der Fahrer des mit 16 000 Litern Heizöl beladenen Fahrzeugs als auch die Freiwilligen Feuerwehren Ratekau und Seretz leisteten ganze und schnelle Arbeit. Beim Versuch, die Flammen zu löschen, zog sich der 39 Jahre alte Fahrer schwere Brandverletzungen im Gesicht zu. Der Mann war am späten Freitagabend mit dem Tanklaster von Hamburg nach Ratekau unterwegs - und bemerkte kurz vor seinem Ziel, dass ein Reifen des Anhängers brannte. Er stoppte das Fahrzeug und versuchte, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. „Dann explodierte der zweite Reifen“, sagte die Polizeisprecherin. Der 39-Jährige kam in ein Krankenhaus.

In Sarkwitz brannten beim Eintreffen der Feuerwehr ca. 20 Rundballen. Die doppelt gestapelten Rundballen brannten auf einer Fläche von ca. 10 x 3 m in voller Ausdehnung. Mit Hilfe eines Radladers und eines Traktors konnten die Ballen getrennt und das Feuer gelöscht werden. Die Löscharbeiten dauerten 2,5 Stunden.

Schrecksekunde auf Fehmarn: Fünf Feuerwehren rückten aus, nachdem die Einsatzleitstelle einen großen Flächenbrand auf der kleinen Warder-Insel vor Lemkenhafen gemeldet hatte. Offenbar hatte ein besorgter Anrufer die Lage aber überbewertet. Auf der Insel wurden lediglich Gartenabfälle abgebrannt – ordnungsgemäß angemeldet und von zwei Personen bewacht.

Feueralarm gab es aus der Gärtnerei der Ameos-Klinik in Heiligenhafen. In einer Lagerhalle war es zu einem Brand an einem Anhänger mit Gummirädern gekommen.

Die Feuerwehr Heiligenhafen wurde rückte mit vier Fahrzeugen aus. Gleichwohl wurde ein Teil der Halle durch die Flammen zerstört. Brandstiftung wurde nicht ausgeschlossen.

In Stockelsdorf war auf dem Flachdach eines Grillimbiss durch Dacharbeiten ein Feuer ausgebrochen. Die Einsatzkräfte gingen erst mit einem 6Kg Pulverlöscher und dann mit einem C-Rohr vor. Das Dach wurde mit einer Motorsäge und einer Multicut-Säge geöffnet. Anschließend wurde die Zwischendecke abgelöscht.

Die FF Bosau-Kleinneudorf wurde alarmiert, um auf dem Plöner See eine vermisste Person zu suchen. Die Suchaktion konnte beendet werden nach dem sich die Person auf einem Campingplatz meldete.

(Quellen: Lübecker Nachrichten; ots)

AUFGEKLÄRT

Im August und September 2010 kam es zu insgesamt vier Brandstiftungen im Bereich der AMEOS-Klinik in Heiligenhafen.

Am 13. August 2010 wurde in einem kombinierten Wohn- und Schulungsgebäude ein Feuer gelegt. Am 20. und 22. September 2010 folgten weitere Brandlegungen. Ein Teilgebäude der Gärtnerei, ein landwirtschaftlicher Anhänger sowie ein Unterstand bei der Küche wurden Brände gelegt. Des Weiteren wurde versucht, ein Therapiegebäude in Brand zu setzen.

In Zusammenarbeit mit dem Klinikpersonal führte die Kriminalpolizei in Oldenburg/H. umfangreiche Ermittlungen durch. Diese führten nun zum Erfolg:

Zwei Bewohner der Einrichtung, ein 21-jähriger gebürtiger Kieler und ein Gleichaltriger aus Neumünster, sind geständig.

Im Einvernehmen mit der Lübecker Staatsanwaltschaft und der AMEOS-Klinik erhalten die beiden Tatverdächtigen keinen Ausgang mehr. (ots)



Hansapark ist "Partner der Feuerwehr"

(LFV SH) Besondere Auszeichnung für den Hansa-Park: Der Freizeitpark an der Ostsee wurde „Partner der Feuerwehr“. Die Auszeichnung nahmen Innenminister Klaus Schlie, der stellvertretende Landesverbandsvorsitzende Ralf Thomsen und Landesjugendfeuerwehrwart Hauke Ohland im Rahmen des 5. Aktionstages der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr am traditionell letzten Samstag im September vor.

Und dafür bot sich eine beeindruckende Kulisse: Aus den Körben zweier Drehleitern wurde die Ehrung über den Köpfen von 5000 Jugendfeuerwehrangehörigen vollzogen. Denn diese enorme Teilnehmerzahl konnte der Landesfeuerwehrverband für diesen Event zusammentrommeln – mehr als die Hälfte aller Jugendfeuerwehrleute Schleswig-Holsteins.

Zusammen mit dem Hansa-Park veranstaltet der Verband alljährlich den Aktionstag. Hansa-Park-Inhaber Christoph Andreas Leicht bietet an diesem Tag besondere Konditionen für die Jugendlichen, die es dann leicht machen, einen solchen Tag zu finanzieren. „Ich halte das Engagement für die Feuerwehren für essenziell. Man kann nicht die Freiwilligkeit loben und hochhalten, ohne etwas dafür zu tun“, begründet

Andreas Leicht sein Engagement und freute sich sehr über die überraschende Ehrung. „Ohne Euch ist das Feuerwehrwesen nicht möglich. Ihr seid der Nachwuchs, nicht die grauhaarigen Herren im Anzug“, rief Leicht den Jugendlichen aus luftiger Höhe zu und ertete donnernden Applaus. In diese Kerbe schlug auch Innenminister Klaus Schlie: „Die Mitglieder der Jugendfeuerwehr sind eine Elite des Landes“, sagte er.

Ralf Thomsen betonte, dass die Feuerwehren vermehrt auf Partner aus der Wirtschaft setzen müssen, um Projekte oder neue Fortbildungsangebote anbieten zu können. So finanziert der „Hansa-Park“ seit zwei Jahren die Seminarreihe „Integration & Führung“ mit. In diesen Seminaren lernen junge Führungskräfte, wie man immer wieder motiviert und begeistert.

Spontan sagte Christoph Andreas Leicht zu, die Förderung, die eigentlich nur noch zwei Jahre laufen sollte, auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Zudem sicherte er die fehlenden Restmittel zu, die der Landesfeuerwehrverband noch braucht, um eine landesweite Großplakataktion zur Mitgliederwerbung anschieben zu können.

(Quelle: Newsletter LFV SH 24/2010)



RAUCHWARNMELDER

(LFV SH/ KfV OH) Die Rauchwarnmelderfrist für Wohnungsneubauten besteht schon seit April 2005. Die Frist für die Nachrüstung von bestehenden Wohnungen endet am 31.12.2010.



Im Laufe des Jahres mussten bereits diverse Anfragen auf unterschiedlichen Ebenen hinsichtlich der Rauchwarnmelderpflicht beantwortet werden.

Die "Häufig gestellten Fragen" wurden schon in 2009 zusammengestellt und nach Änderungen des § 49 Rauchwarnmelderpflicht der neuen LBO jetzt aktualisiert.

Das Dokument kann im Downloadbereich des KfV OH (www.kfv-oh.de) abgerufen werden.

(LFV SH/ D. Prüß)

LFV SH: Neuer Fachleiter

(LFV SH) Der Vorstand des LFVSH hat die Facharbeit teilweise neu strukturiert. Der Fachbereich ‚Schirrmeister‘ wurde dem Bereich „Technik“ zugeschlagen.

Gerd Lüttge (rechts) ist nun Fachleiter beider Bereiche. Werner Green (Mitte), der dieses Amt über mehrere Jahre ausübte, ist auf eigenen Wunsch von dem Posten zurück getreten. Landesbrandmeister Detlef Radtke überreichte die entsprechenden Urkunden in der Landesgeschäftsstelle in Kiel. (wst, Foto: psch)





Hanseatische
FUK-Nord

Hamburg · Kiel · Rostock · Schwerin

STICHPUNKTE

(FUK) Informationen zu verschiedenen Themen werden von der HFUK Nord und der FUK Mitte im Sicherheitsbrief, in der Zeitschrift *Feuerwehr* und im FUK Dialog veröffentlicht.

Diese Schriften können auch im Internet über die Homepage heruntergeladen werden. Da ältere Veröffentlichungen heute eventuell nicht mehr ganz aktuell sind, wurden zu verschiedenen Themen die sogenannten „Stichpunkte Sicherheit“ erstellt. Diese „Stichpunkte“ werden aktuell gehalten und sind im Internet über unsere Homepage www.hfuk-nord.de zu finden. Über die „Startseite“ / Service und Downloads- gelangt man zu den Stichpunkten Sicherheit.

Zum schnelleren Auffinden sind diese Stichpunkte Themenbereichen zugeordnet und als PDF-Datei herunterladbar. Themen sind zum Beispiel die Persönliche Schutzausrüstung, Aus- und Fortbildung, Rund um das Feuerwehrfahrzeug oder auch Geräte und Ausrüstung.



Die „Stichpunkte Sicherheit“ können eine wertvolle Hilfe für die Arbeit des Sicherheitsbeauftragten der Feuerwehr sein. Sie eignen sich prima als Grundlage für Dienste zum Thema Unfallverhütung, aber auch als Aushang im Feuerwehrhaus. Die Reihe der „Stichpunkte“ wird nach und nach zu verschiedenen Themen ergänzt.

(Quelle: Sicherheitsbrief 28)

Medienpaket "Das sichere Feuerwehrhaus" und Wandzeitung "Sicherheit im Feuerwehrhaus"



(HFUK) Wie bereits in der Ausgabe 27 unseres Sicherheitsbriefes angekündigt, ist es nun soweit: Das Medienpaket Nr. 19 „Das sichere Feuerwehrhaus“ und die dazugehörige Wandzeitung „Sicherheit im Feuerwehrhaus“, sind fertiggestellt und liegen dem aktuellen Sicherheitsbrief 28 bei.

Bekanntlich werden an Feuerwehrhäuser besondere Anforderungen gestellt, die für andere Arbeitsstätten so nicht zutreffen. Bei vielen älteren Feuerwehrhäusern sind diese Anforderungen leider nicht oder nur teilweise erfüllt. Zu kleine Stellplatzbereiche und Toreinfahrten, keine bzw. zu enge Verkehrswege, fehlende Abgasabsauganla-

gen, Unebenheiten und Stufen in den Fußbodenbereichen, falsch angebrachte oder ganz fehlende Beleuchtungen sind nur einige ausgewählte Beispiele aus der großen Bandbreite von Anforderungen an Feuerwehrhäuser.

Die Kombination von Medienpaket und Wandzeitung erläutern hier beispielhaft, welches die wichtigsten Anforderungen an Feuerwehrhäuser sind und wie diese umgesetzt werden können.

Das Medienpaket „Das sichere Feuerwehrhaus“ umfasst ein Begleitheft mit Vortragsmanskript, in dem eine Anleitung für die Gestaltung eigener Schulungen von Feuerwehrangehörigen zur Unfallverhütung enthalten ist, sowie eine Film-DVD, die sowohl im Ganzen als auch in abrufbaren Filmsequenzen betrachtet werden kann. Ebenfalls wurde auch die Wandzeitung „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ fertiggestellt. Beides (Medienpaket und Wandzeitung) konnten die Besucher schon mal vorab auf dem Messestand der HFUK Nord der Messe „Interschutz 2010“ in Augenschein nehmen. (Quelle: Sicherheitsbrief 28)

Sicherheitsbrief 28 Unterweisung mit Napo

(HFUK/KFV OH) Im Oktober ist der neue Sicherheitsbrief erschienen und wurde an die Sicherheitsbeauftragten versandt. Ein Zweitexemplar, das der Post beilag, ist an die Wehrführung weiterzugeben.

Mit gleicher Post wurde das neue Medienpaket (s.o.), ein Wandkalender 2011 sowie eine Kopiervorlage für den Verwendungsnachweis für Pressluftatmer verschickt.

Zum Sicherheitsbrief schreibt die HFUK: „Wir haben den Sicherheitsbrief „frisch gestrichen“. Die gemeinsame Schrift der HFUK Nord und der FUK Mitte zur Unfallverhütung im Feuerwehrdienst kommt mit diesem Heft erstmals in einem neuen Layout daher. Das Erscheinungsbild wurde überarbeitet und dem bundesweiten Layout aller Schriften der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung angeglichen. Nach wie vor gilt aber an erster Stelle: Der Inhalt zählt! Wir werden mit dem Sicherheitsbrief auch weiterhin alle Wehren zu wichtigen Themen rund um die Unfallverhütung informieren – wie gewohnt einmal im Frühjahr und einmal im Herbst.“

(Quelle: Sicherheitsbrief 28)

(DGUV) Napo, der computeranimierte Held der gleichnamigen Filmreihe der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), erweitert sein Arbeitsschutz-Wissen in zwei neuen DVDs:

Warum ist die regelmäßige Wartung von Maschinen wichtig? Und warum muss sie von einem Fachmann durchgeführt werden? Diese und weitere Fragen behandelt der Animationsfilm „Napo in ... Achtung Wartung!“ mit gewohnt humorvollem Blick. In sechs Kurzgeschichten erfährt Napo, warum eine sorgfältig durchgeführte Wartung und Projektplanung vor Unfällen schützt. In „Napo in ... Vorsicht Chemikalien!“ macht der kleine Held in sieben Kurzgeschichten Bekanntschaft mit den neuen Symbolen des Global Harmonisierten Systems (GHS). Der Film ist eine aktualisierte Version des 2001 erschienenen Vorgängers „Napo im Reich der Gefahrensymbole“. Leicht verständlich, wie wichtig es ist, die neuen Gefahrensymbole zu kennen und dieses Wissen beim Umgang mit Chemikalien anzuwenden.

Die Filme sind kostenlos erhältlich unter www.dguv.de (Webcode d105672 und d105669) (Quelle: Faktor Arbeitsschutz 5/2010)



Einsätze in Photovoltaik-Anlagen

(DFV) In den letzten Jahren hat die Anzahl der so genannten Photovoltaikanlagen in Deutschland enorm zugenommen. Selbstverständlich hat und wird in Zukunft deshalb auch die Zahl der Feuerwehreinsätze im Zusammenhang mit ihnen steigen. Doch was ist zu beachten, wenn ein Schadensfall im Zusammenhang mit diesen Anlagen auftritt? Welche Gefahren gibt es und was muss die Einsatzkraft beachten?

Um in dieser Frage Transparenz und Klarheit zu schaffen, haben der Deutsche Feuerwehrverband und der Bundesverband Solarwirtschaft sowie weitere beteiligte Institutionen die "Handlungsempfehlungen Photovoltaikanlagen" sowie das Handbuch "Einsatz an Photovoltaikanlagen" zusammengestellt. Beide Publikationen wurden von Feuerwehrangehörigen mitentwickelt und sprechen so "die Sprache der Feuerwehr". Sie sind für Führungskräfte und Ausbilder ebenso geeignet wie für alle anderen interessierte Feuerwehrangehörigen.



Photovoltaikanlagen bergen für die Feuerwehren viele Gefahren. Thorsten Plath, stellvertretender Kreiswehrführer, könnte auf diesem Dach eines Industriebetriebes zwar löschen, aber es fließt ständig Strom.
(Quelle: Lübecker Nachrichten/LinaTimm/ 07.10.10)

Einsatzkarte „Handlungsempfehlungen Photovoltaik-Anlagen“

Die bereits veröffentlichte Karte macht in kurzer und übersichtlicher Form auf Problemfelder aufmerksam. Konzipiert wurde die Einsatzkarte so, dass sie problemlos



beispielsweise in der Brusttasche mitgeführt werden kann. So ist gewährleistet, dass im Einsatzfall immer aktuelle und gesicherte Informationen mit dabei sind.

Handbuch „Einsatz an Photovoltaik-Anlagen“

Das Handbuch bietet einen umfangreichen Einblick in das Thema Photovoltaik-Anlagen. Neben technischen Details wird hier auch grundlegendes Wissen vermittelt.

Es besteht aus den Kapiteln:

1. Sonnenenergie - so wird sie genutzt
2. Anwendungsbereiche von Photovoltaik-Anlagen
3. Aufbau von Photovoltaik-Anlagen
4. Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung
5. Hinweise auf weiterführende Informationen

Das Handbuch "Einsatz an Photovoltaik-Anlagen" erscheint Ende Oktober 2010.

Schulungspräsentation „Gefahr durch die Sonne?“

Die Berufsfeuerwehr München hat mit der Präsentation "Gefahr durch die Sonne? - Photovoltaik-Anlagen und deren Gefahren für die Einsatzkräfte" eine gute und umfassende Darstellung für Schulungen, Fortbildungen und Unterrichte zusammengestellt.

Weitere Informationen finden sie auf der Homepage des DFV (www.dfv.org). Die Publikationen können im Downloadbereich des KfV OH (www.kfv-oh.de) abgerufen werden.

(DFV/ Dirk Prüß)

RLST SÜD

(PD HL) Der geplante Start der Regionalleitstelle der Polizeidirektionen Lübeck und Ratzeburg verschiebt sich offenbar. Anstatt im November sollen die Beamten nun erst im Februar kommenden Jahres ihren Dienst in der neuen Schaltzentrale aufnehmen.

Auslöser sind technische Probleme. „Die Herstellerfirma ist offenbar nicht in der Lage, die notwendigen technischen Voraussetzungen zu schaffen“, sagt Andreas Sankewitz, Vorsitzender der Gewerkschaft der Polizei in Lübeck und Ostholstein. Die Konsequenz: Die 50 Mitarbeiter, die in der Regionalleitstelle künftig verantwortlich für die Sicherheit der 806 000 Menschen in der Hansestadt sowie den Kreisen Ostholstein, Stormarn und Herzogtum Lauenburg sind, konnten bislang nur unzureichend auf die neue komplexe Technik geschult werden. „So lange dies nicht im ausreichenden Maße gewährleistet worden ist, kann die Regionalleitstelle nicht starten“, sagt Sankewitz.

Technische Probleme hatten zuletzt nach dem Start der Leitstellen in Harrislee und Elmshorn für erhebliche Probleme gesorgt. Dort waren unter anderem Notrufe in der Warteschleife gelandet.

„3,75 Millionen Euro hat das Land in die Lübecker Regionalleitstelle investiert, von der künftig alles gesteuert werden soll – von der Verkehrskontrolle bis zur Einsatzfahrt wegen Ruhestörung.“

Mit mindestens 150 000 Einsätzen sowie 300 000 Notrufen pro Jahr wird gerechnet. Der Personalbestand wurde bereits entgegen der Ursprungsplannungen um vier Beamte auf 50 Polizisten aufgestockt.

(Quelle: Auszug aus Lübecker Nachrichten vom 23.09.2010)

BEFÖRDERUNG

Im September 2010 wurden vom Kreiswehrführer befördert:

Ralf Broosch- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Techau zum Hauptlöschmeister (***)

Björn Ollmann- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Techau zum Oberlöschmeister

Dennis Puls- Fachberater S31 Brandschutz in der TEL Ostholstein zum Brandmeister

Thomas Radtke- Lehrgangsgleiter für Technische Hilfeleistung beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zum Brandmeister

Hans-Hobe Schriefer- Kreisfachwart für Sicherheit beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein zum Hauptlöschmeister (***)

FW. MARSCH

06.11.2010

FF Beschendorf / „Rund um Beschendorf“ um den Toni-Mitternachtspokal

TERMINE

13.01.2011 Tagung der Amts- und Gemeindeführer, Lensahn

29.01.2011 Kreisjugendfeuerwehrversammlung

12.02.2011 Jahreshauptversammlung des KfV OH, Grömitz

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreiseschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 2064
Fax 04363 / 2424
E-Mail info@kfv-ostholstein.de

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreiseschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Russische Feuerwehrleute eingeladen

(BfM) Auf Einladung des Bundesministers des Innern sind 30 russische Feuerwehrleute für zwei Wochen nach Deutschland gereist, um sich von den Strapazen der Bekämpfung der Waldbrände in der Russischen Föderation zu erholen. Die einladende Geste ist ein Zeichen für die besonderen nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der Russischen Föderation und Deutschland.



Die 30 Angehörigen des russischen Ministeriums für Notfallsituationen (EMERCOM)

werden vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) betreut. Der Aufenthalt im Feuerwehr-Gästehaus „St. Florian“ in Bayerisch Gmain in Bayern, dient neben der Regeneration der Feuerwehrleute auch dem fachlichen Informations- und Erfahrungsaustausch mit deutschen Experten.

Mit Russland besteht seit 1994 ein bilaterales Hilfeleistungsabkommen über die gegenseitige Hilfe bei Katastrophen oder schweren Unglücksfällen. Es umfasst eine intensive Zusammenarbeit im Katastrophenschutz, in die auf deutscher Seite neben dem BfM auch das BBK und die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) eingebunden sind.

Bei den Waldbränden im Sommer hatte Deutschland die Russische Föderation mit Atemschutz- und Staubschutzmasken, Tragkraftspritzen und Saug- und Druckschläuchen wirkungsvoll unterstützt. (Quelle: www.bbk.bund.de)



Auf Fehmarn (Presen) übte die Wasserförderbereitschaft Nord am 28.08.2010 (Dirk Prüß)

DFV-TAG IN MÜNSTER

Das Video des **24. Deutschen Feuerwehrtags** in Münster (1970) wurde durch das Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes jetzt in einer Neuauflage auf DVD erstellt. Der Stückpreis liegt bei 12,50 Euro. Weitere Informationen: www.feuerweherversand.de oder E-Mail info@feuerweherversand.de.

**NORDLICHT-STIPEND.**

Jugendliche und Erwachsene, die gerne ein Auslandsprogramm absolvieren möchten, die damit verbundenen Kosten aber nicht aus eigener Kraft aufbringen können, haben noch bis zum 30.11.2010 die Möglichkeit, sich für das „Nordlicht-Stipendium“ zu bewerben. Entscheidend ist vor allem das soziale Engagement der Bewerber. Die Kieler Austauschorganisation KulturLife stellt zusammen mit der Deutschen Kreditbank diese Programme als Förderer zur Verfügung. Bewerben können sich junge und jung gebliebene Menschen aus der gesamten Bundesrepublik im Alter von 14 bis 65 Jahren. Weitere Infos: www.nordlicht-stipendium.de.